

Aus Rand und Band

Halle den 9. Juni 1920

Erklärung.

Dr. Walther Schreiber.

Scharfer Rückgang der Fischpreise.

dem Verderben zu bewahren. Damit sind auch die vom Verband festgesetzten Verteilungspreise ungünstig geworden, es gelten jetzt wieder die Auktionspreise als Einstandspreise für den Fischärzthandel an der Küste. Die Auktionspreise sind infolge der geringen Nachfrage aber bedeutend niedriger als es die Verteilungspreise waren."

Zurück zu den Auktionen. Bemerkenswert: Bei einer öffentlichen Versteigerung für Seefische an einem bedeutenden Zentralfischmarkt wurden für die einzelnen Fischsorten im Durchschnitt folgende Preise bezahlt für 100 Pfund: Kabeljaue 100 Mk., Schollen, groß, 190 Mk., Schollen, mittel, 160 Mk., Rotungen, groß, 150 Mk., Rotungen, mittel, 130 Mk., Selbstl 120 Mk., Rastfilet 140 Mk., Rastfilet 120 Mk., Gänallfisch 120 Mk., Rastfilet 120 Mk. Diese Preise sind bemerkenswerterweise nur der Mittelwert über die Auktion ausdrücklich hervorhebt, daß trotz der letzten Nachfrage die vor der Einführung der Auktion fehlgekehrten Höchstpreise nur in den wenigsten Fällen erreicht wurden. Wenn nun der obenangenehme Verband auf den bestmöglichen Fischmärkten zur Einführung der freien Fischauktionen übergeht, so kann man wohl annehmen, daß er das nur dann können, wenn der Markt sich nicht gegen ihn richtet und es sich um einen vollkommen freien Preisstellen handelt, auch ein Kleinhandel halb bemerkt machen wird. Die Spannung zwischen dem obenangenennten Zentrischpreis und den Kleinhändlerpreisen ist ebenfalls außerordentlich hoch.

Anderungen bei der Lotterie.

Für die 16. Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie findet die Ziehung der 1. Klasse am 13. und 14. Juli statt, der Verkauf der Lose hierzu hat am 4. Juni bereits begonnen. Die größten Gewinne aus der eben abgeschlossenen 5. Klasse werden etwa vom 1. Juni ab ausgezahlt werden können. Man schreibe uns dazu:

[illegible]

Diebstähle in D-Zügen.

12 Beamte vor der Strafkammer.

Drei Gliedhahnbeamte (Rebelschaffner, Fadmeister, Zugsführer, Zugsanführer), fanden vor Gericht, um sich wegen schweren Diebstahls zu verantworten. Die im Alter von 40 bis 63 Jahren stehenden Beamten mit einer Dienstzeit bis zu 35 Jahren und bisher völlig einwandfreier Führung haben in D-Schlüssen auf den Dienst in der Reichsbahn verzichtet und sind in der Reichsbahn in unmittelbarer Richtung Dienst getan und in der Zeit von Mai bis Oktober 1919 während der Gliedhahnarbeit in mehreren Fällen Kelleneingang geöffnet und Sachen daraus entwendet, und zwar vermerkten nur Rebelschaffner in kleineren Mengen, die sie aus dem Kellereingang entwendeten. Die anderen beiden Gliedhahnbeamten haben sich auch Anzügen und Kleiderabgegeben. Mit diesen Diebstählen haben sie sich die ganze Zukunft verdorben, da sie als Beamte fernhin natürlich unmöglich sind.

Das Gericht nahm eine fortgesetzte Sandlung an, billigte den Anstellten mit Rücksicht auf ihre bisherige straflose Dienstzeit eine Bewährungsfrist von 1 Jahr 6 Monaten, Rebelschaffner nahm haben, milderte die Umstände an und verurteilte sie einen zu 1 Jahr 3 Monaten, 1 Jahr 6 Monaten und 2 Jahren 6 Monaten, die anderen zu 5 und 10 Monaten; einer wurde von der Antenne der Behörde freigegeben, ein anderer, der auch des Diebstahls wegen verurteilt wurde, wurde in die Reichsbahn in Beziehung eines Kellners. Und die erlittene Untersuchungshaft wurde entsprechend angerechnet.

Der Beitrag für die Fernsprechanstalt. Der im Gejet vom 6. Mai, betreffend Telegraphen- und Fernsprechanstalten, festgesetzte einmalige Beitrag für die Fernsprechanstalt (1000 Mk. für Hauptanstalt, 200 Mk. für Nebenanstalt) wird erst am 1. Oktober fällig. Die Teilnehmer werden keiner Zeit zur Zahlung besonders aufgefordert werden. Die Beiträge können durch Uebermittlung mittels Postchecks oder durch Einzahlung bei den Postämtern entrichtet werden.

Briefsendungen nach dem Ausland. Bei den Postkollektanten werden täglich sehr viele Briefsendungen nach dem Ausland eingeleitet, die unzureichend freizeichnet sind. Dies führt darauf, daß die Versender mit den hierfür sendenden neuen Gütern keine mehr betraut sind. Es wird daher darauf aufmerksam gemacht, daß für Briefe nach dem Freilicht-Deinland, d. h. nach den Ländern, die sich außerhalb des Reichsgebietes, d. h. den an Polen abtretenden deutschen Gebieten) und nach der russischen Zone des Abtrittungsgebietes Schlesien) die neuen Gebühren für das innere deutsche Verfehrsgebiet. Nach dem obigen Ausland für die Gebühren für Briefe bis 20 Gr. auf 50 Wg. und für jede weiteren 20 Gr. auf 60 Wg. und die Gebühren für die Briefe nach dem Ausland auf 100 Wg. für Warenproben und Geschäftsproben, nach andern als den vorgenannten Ländern unterliegen einer Gebühr von 20 Wg. für je 50 Gr. die Mindestgebühr beträgt für Warenproben 40 Wg. und die Geschäftsproben 50 Wg. Die Einschreibgebühr beträgt bei Briefsendungen nach den im nordöstlichen besetzten Ländern 50 Wg. nach dem Ausland 80 Wg. Eine Erleichterung bei neuen Briefen kann durch die Postkollektanten zum Freilicht-Deinland bewogen werden.

Die Bleistifte werden noch feurer! Der Verband der Bleistiftfabriken aus Nürnberg macht bekannt, daß weitere beträchtliche Steigerungen der Löhne und Gehälter sowie Preiserhöhungen von Rohstoffen ihn nöthigen, für alle bis 1. Juni nicht erlebigten Aufträge die bisherigen Aufschläge zu erhöhen und zwar für feinste Blei- und Kopierstifte auf 400 v. H., für die übrigen Sorten auf 550 v. H.

Die 300 000 Mark-Prämie der Brentholz-Güldenlocher-Klassen-Lotterie ist nach Kuda gefallen. Das Los wurde in Ahteln gespielt. Die Gewinnerinnen sind junge Mädchen, die bisher mit Glücksspielen nicht besetzt waren.

Kur-Konzert. Am Ruckhaufe Bad Nen-Nagorscy findet morgen, Donnerstag, nachmittags 3 Uhr, Kur-Konzert statt. (Siehe Inserat.)

Aufregender Zusammenstoß. Gestern vorm. gingen in der Leininger Straße die Pferde eines Gärtnersuhrwerkes durch. Vor-
beiziehend schloß das Fuhrwerk mit einem dort haltenden
Automobil zusammen. In dem Automobil wurde ein Schu-
ler und eine Patenerie beschädigt, während am Fuhrwerk selbst
das rechte Hinterrad brach. Personen sind nicht verletzt worden.

Selbstmord. In der Friedrichstraße verübte eine Person
Selbstmord durch Erhängen, nachdem sie sich vorher die Pulsader
geschnitten hatte. Die Leiche wurde nach dem Greutaudenfriedhofe
geschickt.

Kunst und Wissenschaft in Halle.

Stadtheater: Heute, Mittwoch, abends 7½ Uhr gelangt „Der Bettelstudent“ zur Aufführung. Donnerstag findet die erste Wiederholung des Menzingers „Aliranerin“ in der Beleuchtung der Erkaufkündigung statt. Am Freitag, den 11. Juni, abends 7½ Uhr findet im Rahmen des Festes „Das Drama der Jugend in Deutschland“ eine Spielleitung von Max Graf statt. Samstag, den 10. Juni, abends 8 Uhr: „Die Räuber von Kalais“ mit In. In der Hauptrolle wird beschäftigt Charlotte von Dürand, Helene Senker, Irma Grawl, Hedwig Jones, Josef Krabo, Hilff Schulz, Eugen Leutner, Hermann Wedding, Adolph Reimann, Alfred Koller, Otto Liebenmann, Georg Ernst, Georg Schreyer, Emma Schreyer, Fritz Schreyer.

Musikverein: Sonntagabend Volksoberleitung „De Wäberipien (Bühnenmusik)“, Sonntag abend „Der Bettelstudent“.

Mozartfaktal. Der einführende Vortrag von Dr. Wolfgang Iiere über „Weßen und Ziele des expressionistischen Dramas“ findet am Donnerstag, den 10. d. Mts., abends 8 Uhr im Mozartsaal statt.

Ein wertvolles Konzert wird am 24. Juni im Garten der Sechshöfbräuerei stattfinden. Der in Halle längst rühmlichst bekannte Leipziger Heldenbariton Alfred Rafe wird zusammen mit dem langentrunnenen hällischen Kriegsteilnehmer zusammen mit dem Männergesangsverein 1911 bei einem guten Arbeiter seine prachtvolle Stimme erklingen lassen. Kapellmeister Böhne führt den Dirigentenstab. Heinrich Hothan hat den Vorverkauf übernommen.

Lebensmittel-Kalender.

Städtischer Verkauf von Käse in der Tasantschule, am Donnerstag, den 10. Juni 1920. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelscheine mit den Nummern 1 bis 5000 vormittags von 8 bis 12 Uhr und die Inhaber der Nummern 2001 bis 5000 nachmittags von 2 bis 6 Uhr. Für jede Person eines Haushaltes werden 70 Gramm zum Preise von 60 Pf. abgegeben. Der Lebensmittelschein ist vorzulegen. Abgeschliffenes Geld ist bereit zu halten.

Städtischer Verkauf von Weizenmehl an Haushalte mit gütlich umzuwandeln Lebensmittelscheinen in der Tafelmilchbank am Donnerstag, den 10. Juni 1926. Zuerst lassen zum Einkauf werden die Inhaber der gütlich umzuwandeln Lebensmittelscheine mit den Nummern 26 901—31 900 vormittags von 8—12 Uhr und die Inhaber der Nummern 31 901—37 000 nachmittags von 2—6 Uhr. Auf jede zum Haushalt gehörige Person wird gegen Vorlage des Lebensmittelscheines $\frac{1}{2}$ Bund Weizenmehl zum Preise von 10 Pf. abgegeben. Abzurufen Geld ist nicht zu halten.

Städtischer Verkauf von Reis in der Salamtürle am Donnerstag, den 10. Juni 1920. Zugelassen zum Einkauf werden die Anhaber der Leinwandmittelscheine mit den Nummern 28.001 bis 1.000 vormittags von 8—12 und die Anhaber der Nummern 1.001 bis 37.000 nachmittags von 2—6 Uhr. Es kann an jedem Freitag eines Hausheutes 1/2 Pfund zum Preise von 3.50 Mk. abgegeben werden. Der Leinwandmittelschein ist vorzulegen. Abgegebenes Geld ist bereit zu halten.

Saferlöden. Diejenigen Angäher der Kleinhandlungsgüter, welche Kundenlisten eingereicht haben, werden hierdurch aufgefordert, bei den ihnen gewählten Großfirmen, die in nächster Woche am Besten annehmenden Saferlöden vom 16. bis 22. Juni 1920 abzuholen. Benennung der Firma, des Saferlödes und des Monats erfolgt später. Die Abgabe der für die obige Verteilung erforderlichen Marken, auf die halbjährigen vom 28. Juni 1920 an in München gebunden, im Stadionsbrunnenamt, Marzplatz 2, im Oberhofsch, Saal links, unter Angabe des Restpostalles zu beziehen. Zweihundertballen unterliegen der Besteuerung nach § 17 der Verordnung vom 25. Sept. und 4. Nov. 1915.

Sühlfuß. Auf Grund der Bekanntmachung des Reichsaufsichtsrats über den Verkehr mit Sühlfuß vom 20. Juli 1916 und der Genehmigung der Reichsaufsicht vom 28. Juli 1917 wird in Verbindung mit der Bekanntmachung vom 7. September und 10. Oktober 1916 für den Sühlfuß folgendes anordnet: Auf jeden Sühlfuß eines Siedlers ist ein Sühlfußstempel zu setzen, der die Beschriftung „Siedler“ und die Preiszahl 1 RM. für das Botei mit der Marke der aufgedruckten Bestimmungen in den Drogenverzeichnisse oder in den Anzeigern käuflich erworben werden. Der Verkauf hat der Verkäufer die Marke 536 des Warenzeichens seines RM. 30 für je zwei Sühlfuß abzutreten. Die Abtretung des Warenzeichenscheinmittels ist unerlässlich und wird durch den Verkauf bestätigt. Die Marken auf Hunderten von Sühlfüßen werden veräußert. Die Marken auf Hunderten von

Die Verurteilung und Verurteilung, die Richter zu Zimmern 22, 3. Obergesch.
Zimmer 37, unter Anwesenheit ihres Restbestandes binnen 14 Tagen
einzureichen. Zu widerstandlungen unterliegen der Bestrafung
nach § 17 der Verordnung vom 25. Sept. und 1. Nov. 1915.

Mittheilung der Rechnungen

Bekanntmachung.

Es wird hiermit darauf hingewiesen, daß folgende Milch
händler noch Milch kunden annehmen:

1. Arnold, Nicolavstr. 3; 2. Bergahn, Löhner Str. 4;
3. Hilcher, Obermaulwitz (Verkaufsstelle Dessauer Str am Bahnh
terium) 4; 4. Hopfeld, Streibstr. 29; 5. Krüßen, Kutenber
Stroße 6; 6. Kunze, Körnerstr. 31; 7. Meinhardt, Zietenstr. 5
8. Neumann, Beelener Str. 77; 9. Nienberger, Molkerei, Beelener
Str. 1; 10. Pötsche, Wielandstr. 30; 11. Reinhardt, Schiller
Stroße 17; 12. Schaaf, Finkendorffstr. 23; 13. Scharfe, Rudol
Ham-Stroße 36; 14. Scherffling, Horststr. 33; 15. Schwante
Beelener Str. 68.

Halle, den 9. Juni 1920. Der Magistrat

Bekanntmachung.

In letzter Zeit ist wieder häufiger beobachtet worden, daß Hunde auf den Wegen innerhalb der Promenaden und sonstiger ärztnerischer Anlagen ohne die gehörige Aufsicht frei umherlaufen. Auch sind die Anordnungen schon wiederholt durch aufsichtsführenden ihnen umhertreibende Hunde behindert worden.

Es wird daher darauf hingewiesen, daß nach der Polizeiverordnung vom 15. Juni 1893 Hunde außerhalb des Gehöftes ihres Besitzers stets in ausreichender Aufsicht gehalten werden müssen. Diese wird nur dann als genügend angesehen, wenn ein Begleiter vorhanden ist, der den Hund in Kul- und Schweißhals hält und ihn jederzeit zur Folgelamelle nötigen kann. Innerhalb der Anlagen sind Hunde an einer höchstens 1 Meter langen Leine zu führen.

Zu widerstandsfähigen wurden nach der eingeführten Verordnung mit Geldstrafe bis zu 80 Mark oder entsprechender Haft bestraft. Sie bringen auch den Tierhalter in Gefahr, die Kosten für die Wiederherstellung etwa beschädigter Anlagen zu erleiden.
Halle, den 16. Mai 1920. Die Polizeidirektion

